

Re: Ruß in die Augen gestreut

Martina König, Hügelpfad, Stade, schreibt zum Thema Kohlekraftwerke
(Leserbrief erscheint am 30.05.2008 im Stader TAGEBLATT)

Es ist schon interessant, wenn Ingelore Heueck und Karsten Behr auf der Ratssitzung von Verlässlichkeit und Glaubwürdigkeit sprechen. Wo ist denn bitte die Verlässlichkeit und Glaubwürdigkeit von Angela Merkel? Die zugesagten 40 Prozent CO₂-Einsparung bis 2020 sind nach neuesten Studien schon auf 28 Prozent geschrumpft, Tendenz wahrscheinlich weiter fallend. Herr Behr, sind Sie und Frau Merkel nicht in der gleichen Partei?

Und wo ist denn bitteschön die Stromlücke, wenn wir zum Beispiel letztes Jahr 19 TWh Strom, das entspricht über der dreifachen Jahresleistung von Stades ehemaligen Meiler, exportieren konnten?

Übrigens, im gleichen Jahr standen monatelang mehrere große Atomkraftwerke still. Und die Deutschen Energie-Agentur (dena), die uns die Stromlücke prophezeit, wird hauptsächlich von den großen Stromkonzernen finanziert. Das nenne ich nicht sehr glaubwürdig. Schon gar nicht, wenn auch das Bundesumweltamt keine Stromlücke sieht. Und jedes neue Kohlekraftwerk verzögert für die nächsten Jahre die Forschung nach neuen Technologien zur Energiegewinnung und zementiert die Marktmacht der Großkonzerne noch weiter. Das wollen wir nicht.

Bisher wurde uns auch noch nicht vorgerechnet, wie viel Arbeitsplätze durch die Kohlekraftwerke verloren gehen werden. Sollten hier drei Kohlekraftwerke gebaut werden, wird Bützfleth irgendwann zur Geisterstadt oder zum Ghetto für sozial Schwache und Stade mit dieser veralteten Technik zu einer der umwelt- und klimafeindlichsten Städte in Deutschland degradiert.

Wir brauchen keine Kohlekraftwerke, sondern ein vernünftiges Konzept. Allein im Bereich Einsparung gibt es ein hohes Potenzial, durch das die Stadt auch noch Geld sparen könnte. Statt in der Energiesteinzeit stehen zu bleiben, sollte sich Stade lieber auf den Weg in ein modernes Energie- und Umweltkonzept machen, das vorhandene Industrien mit einbezieht und neue Betriebe herholt, die Stade als zukunftsweisenden Industriestandort hervorheben. Mir jedenfalls würde der Ruf einer Stadt, in der ein gutes Miteinander der Bürger und der Industrie möglich ist, besser gefallen.